

In der Sitzung vom 15. November 1869 legte der Vicepräsident der Kaiserlichen Archaeologischen Gesellschaft, Fürst G. G. Gagarin eine der Bibliothek der Kaiserlichen Akademie der Künste angehörige Handschrift vor, welche eine Sammlung von Zeichnungen enthält, die sich auf die Begebenheiten während des Concils zu Constanz innerhalb der Jahre 1414—1418 beziehen, — und beantragte die Herausgabe dieser Handschrift.

Auf den ersten Blick erkannten die Mitglieder der Gesellschaft diese Zeichnungen als zur Chronik des Concils zu Constanz gehörig, deren Verfasser, Ulrich von Richenthal, ein Constanzer Bürger, dem Concil mitwirkend beigewohnt hatte.

Soviel bis jetzt bekannt, existiren von der Chronik Richenthals, über dessen Leben sich im Ganzen wenig Angaben erhalten haben, drei Handschriften: 1) die im Jahre 1419, bald nach Beendigung des Constanzer Concils verfasste und in der Bibliothek des Grafen von Königsegg-Aulendorf aufbewahrte Original- oder Ur-Handschrift; 2) die im Constanzer Stadt-Archiv sich befindende, im Vergleich mit dem Original bedeutend geänderte und erweiterte Handschrift; 3) das der Kaiserlichen Bibliothek zu Wien gehörende Manuscript.